

Marathon durch den Steinbruch

ENDURO | Die Steiermark hat den Erzberg, Schrems das Granitwerk Kammerer. Und am Wochenende findet dort im Gebhartser Steinbruch das Highlight des Jahres statt: der Sommer-Granitbeißer.

Steile Aufstiege, schnelle Abfahrten, enge Passagen, Staub, Hitze, Gatsch und das alle garniert mit ricsigen Felsbrocken, die im Weg herumliegen. Sechs Stunden lang gehen sich die Enduro-Piloten diese Tortur. Mario Anibas vom Organisationsteam kündigte eine komplett neue Streckenführung an.

Der Startschuss für die 200 erwarteten Enduristen zum 6h-Marathon fällt am Sonntag um 10 Uhr.



Beat the City

LAUFSPORT | Eine kleine Gruppe um Norbert Fiedler, Stefan Schrenk und Daniel Hable vertrat das Schrenk Sport Team bei Beat the City, einem Mix aus Urban- und Dirtrun, in Amstetten, wo auf 6,5km etwa die Ybbs durchquert und Autos überquert werden mussten. Für einen tollen Erfolg sorgte Daniel Hable, der als drittschnellster U30-Mann durchs Ziel kam. Mit ihm lief allerdings nur Fiedler, Schrenk musste wegen Rückenschmerzen passen. *Foto: privat*

MOTOR-NOTIZEN

SUPERMOTO

G-Cup. Der MSC Altmanns holte im G-Cup in Pocking (GER) a tolle Platzierungen. Daniel Peichl wurde in der offenen Klasse 9., Josef Böhm war viertschnellster Fahrer über 50 Jahre.

Supermoto Austria. Einen Stockerlplatz holte Klaus Mader in Himberg bei den SemiPro-Fahrern für den MSC Altmanns, Daniel Peichl wurde 6. und Rene Kruisz 11. Josef Böhm holte Rang 10 bei den Ü38-Fahrern.

ENDURO

Junior Enduro. Der EC-Granitbeißer-Nachwuchs war beim Junior-Enduro in Lunz am See vertreten. Jan Proll holte Rang 9 (JE1), Dominik Löffler wurde 9., Matthias Schmid 13. (bd. JE4).

MOTOCROSS

W4-Cup. In Pulkau war die dritte Station des Waldviertel-Cups. In der offenen Klasse holte Matthias Kammerer den 12. Platz, Rene Sacchetti (beide EC Granitbeißer) wurde bei den Schnupperern Sechzehnter. Für den MSC Schrems holte Dominik Zwölfer den 13. Schnuppererplatz, Reinhard Strohmmer wurde 22. bei den MX2-Fahrern und Klaus Trinkl Achter in der Enduro-Klasse.

Pleiten, Pech & Panne

Triathlon | Frühwirth blieb in Klagenfurt unter seinen Erwartungen; Lechner unterbrach nach Radpanne unfreiwillig 45 Minuten.

Von Petra Suchy

Der belgische Rekordsieger Marino Vanhoenacker jubelte in Klagenfurt nach 7:48.45 Stunden

über seinen siebenten Ironman-Austria-Sieg. Nicht minder strahlend ließ sich die 26-jährige Kärntnerin Eva Wutti (8:45:47) für die in Klagenfurt

drittbeste je von einer Siegerin erzielte Zeit feiern.

Nicht ganz so rosig fällt die Bilanz von Routinier Alexander Frühwirth (AK 45-59) über die 3,8km Schwimmen, 180km Bike und 42,2km Run aus. Als Klassensieger und siebenter Österreicher war er zwar zufrieden, mit seiner Zeit von 9:08 Stunden konnte er es aber nicht sein: „Ich weiß nicht, was los war. Das war hier mein 17. Ironman, aber heuer irgendwie eigenartig. Am Rad hab ich beim Überholen eine 5-Minuten-Penalty kassiert, der Marathon war auch recht quälend.“

Etwa vom Pech verfolgt war Christina Lechner, die gleich zu Beginn des Radsplits eine Reifenpanne hatte. „45 Minuten hat das Wechseln gedauert, weil die Mechaniker keinen 26-Zoll-Schlauch parat hatten und meiner im Auto war“, ärgerte sich die Oberwindhagerin. Nach 12:49std erreichte sie das Ziel. – „Mit meiner Vorgeschichte, der derzeitigen Arbeits- und Trainingsbelastung wär' nicht mehr drin gewesen“, findet Lechner.



Philipp Bartl holte bei den „Ironkids“ in Klagenfurt den 13. Platz über 50m Schwimmen im Wörthersee und 450m Laufen. Katharina und Mama Sabine Bartl starteten beim Mutter-Tochter-Teambewerb „Irongirl“. Zu absolvieren war dabei ein 4,5km-Lauf entlang der Seepromenade. Mama Bartl: „Wir wurden 15. von 27 Teams. Das war echt ein schönes Erlebnis.“ *Foto: privat*